



GUVH | LUKN

Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover
Landesunfallkasse Niedersachsen

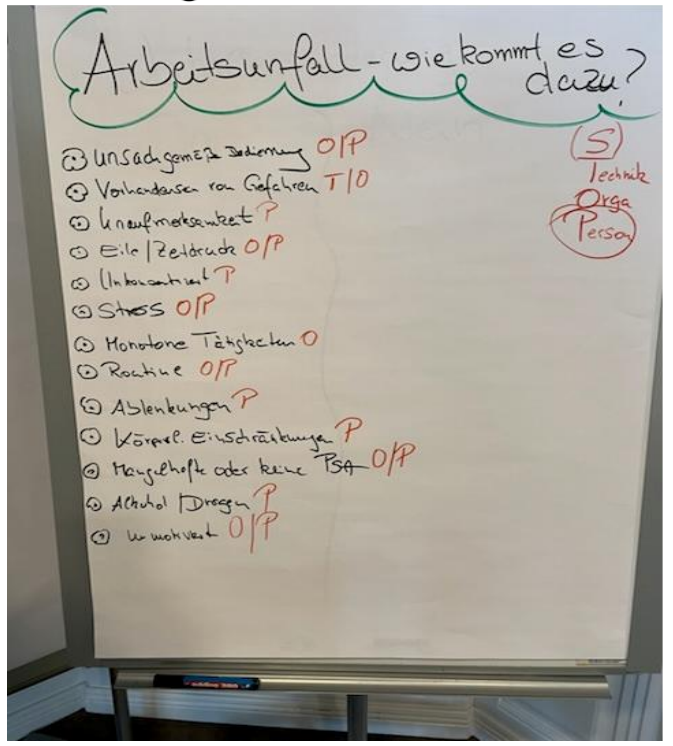
Motivation und Gesprächs- führung im Arbeits- und Gesundheitsschutz

Seminar für Sicherheitsbeauftragte aus
dem Verwaltungsbereich

Hannover 04.+05.02.2026



... wie kommt es dazu?



Wie kommt es zu (Arbeits-)Unfällen? Das T-O-P-System



TECHNIK

- Veraltete Anlagen
- Unsichere Maschinen
- Fehlende Schutzvorrichtungen
- Unzulängliche Betriebsmittel



ORGANISATION

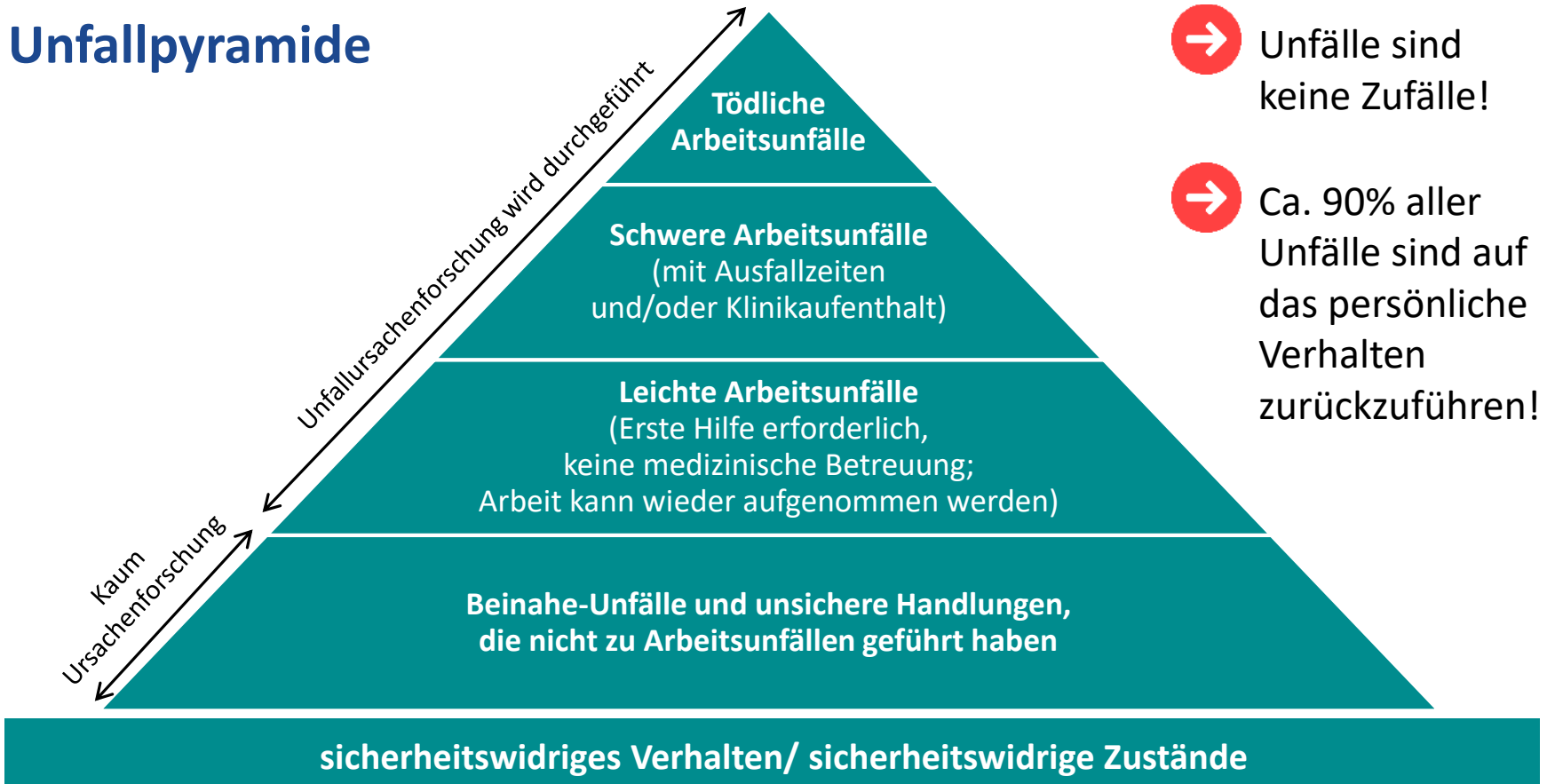
- Arbeitsanforderungen
- Arbeitsbedingungen
- Arbeitsorganisation



PERSON

- Fehlendes Wissen, Können, Wollen, Müssen und/oder Dürfen

Unfallpyramide



Was sind eigentlich Beinahe-Unfälle?

Ein Beinahe-Unfall ist:

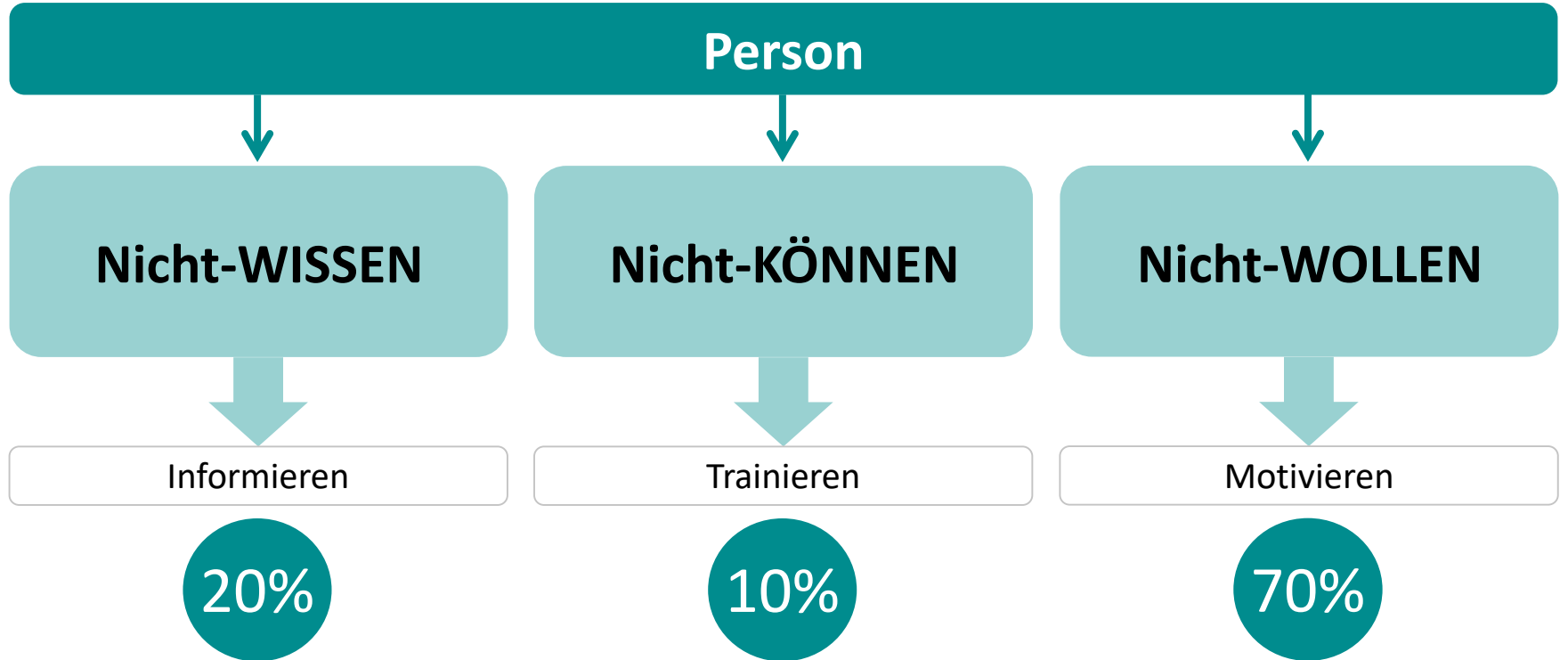
- eine gefährliche Gegebenheit bei der Arbeit
 - durch die beinahe ein Unfall
 - mit Personen- oder Sachschaden verursacht worden wäre.

**Es ist also quasi
gerade noch mal gut gegangen!**



Gründe für sicherheitswidriges Verhalten

→ Ansatzpunkte zur Verhaltensbeeinflussung



Sicheres Verhalten entwickeln...
...aber wie!?

Definition Verhalten

*Gesamtheit aller von außen
beobachtbaren Äußerungen eines Lebewesens*

Im Arbeitskontext:

Alle sichtbaren Handlungen eines Menschen
im Arbeitsprozess

Was beeinflusst unser Verhalten?

- Äußere Gegebenheiten (z.B. Arbeitsbedingungen, Vorschriften)
- Innere Einstellungen, Werte, Kenntnisse

Verhaltensänderung vs. Einstellungsänderung

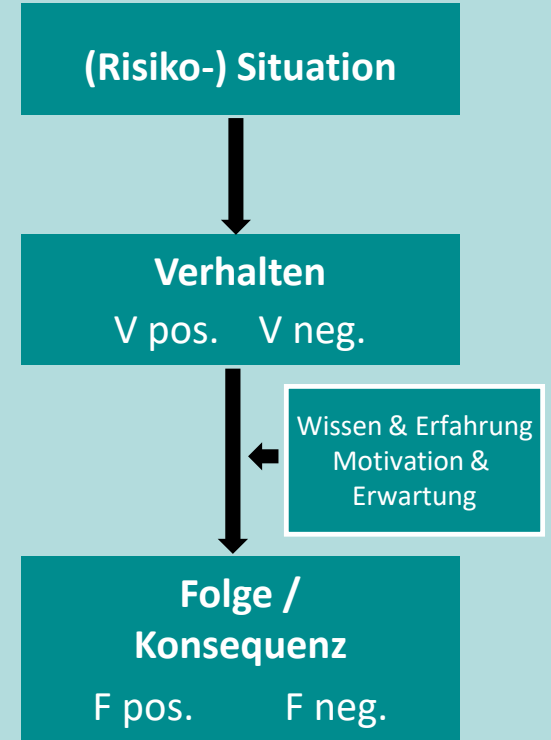
Ziel der Arbeitssicherheit:

Sicherheitsrelevante Einstellungen fördern
und zu sicherheitsgerechtes Verhalten motivieren!

Ableitungen

- Wie sich eine Person verhält, hängt von den erwarteten Folgen (F pos. / neg.) ab.
- Es spielt keine Rolle, ob es sich um sicherheitsgerechtes (V pos.) oder sicherheitswidriges (V neg.) Verhalten handelt.
- Ein Verhalten, das Vorteile mit sich bringt, wird beibehalten.
- Ein Verhalten, das Nachteile nach sich zieht, wird verändert.

Verhaltensmodell



Zusammenfassung

- Nur wenn auf positives (sicherheitsbewusstes) Verhalten ein Vorteil und auf negatives (risikoreiches) Verhalten ein Nachteil folgt, werden die Mitarbeiter motiviert sein, sich entsprechend regelgerecht zu verhalten.
- Zeigen Sie Konsequenzen auf.
- Stellen Sie sich die Frage:
Was hat jemand davon, wenn er sich nicht an die (Sicherheits-) Regeln hält?
→ Sorgen Sie dafür, dass dieser Vorteil wegfällt.
- Verdeutlichen Sie Gefahrenpotenziale (Wissensvermittlung) und Verhaltensmöglichkeiten.
- Gehen Sie als gutes Beispiel voran und schaffen Sie die Voraussetzungen für ein sicherheitsgerechtes Arbeiten.

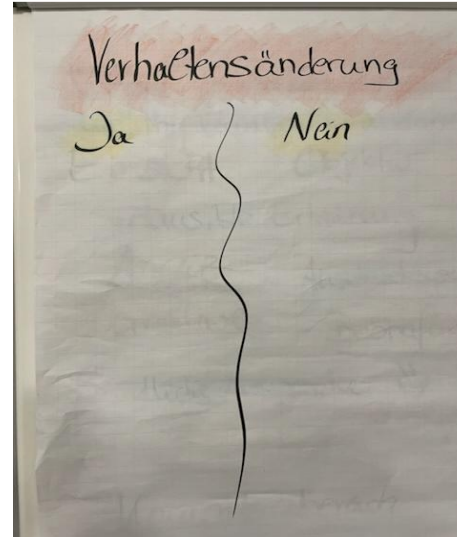
Verhaltensänderung!?

Ändern Sie Ihr Verhalten!

Ich (Viola Erckens, Präventionsberaterin beim GUVH) finde, dass Sie viel zu schnell Auto fahren und damit sich und andere gefährden. Sie sollten daher häufiger auf das Auto verzichten und nicht mehr so schnell fahren.

Ändern Sie jetzt Ihr Fahrverhalten?

JA - Warum? NEIN - Warum nicht?



Was brauchen Sie um ihr Verhalten
zu ändern?

Blätter

Ansprache

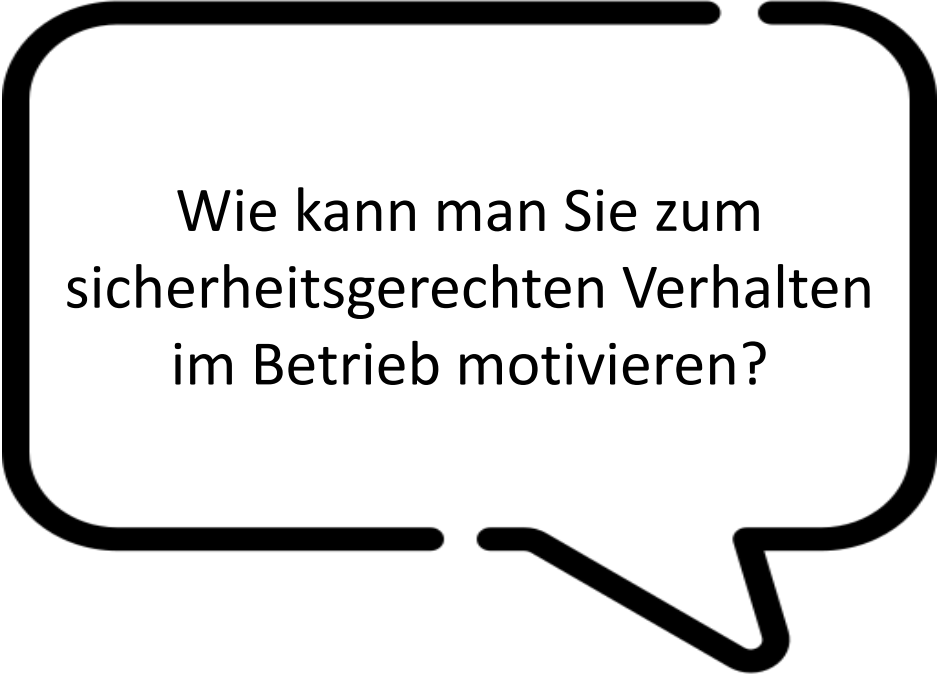
Schaden

Konkrete Beispiele/Situationen

eigener Schaden

Strafe

Belohnung

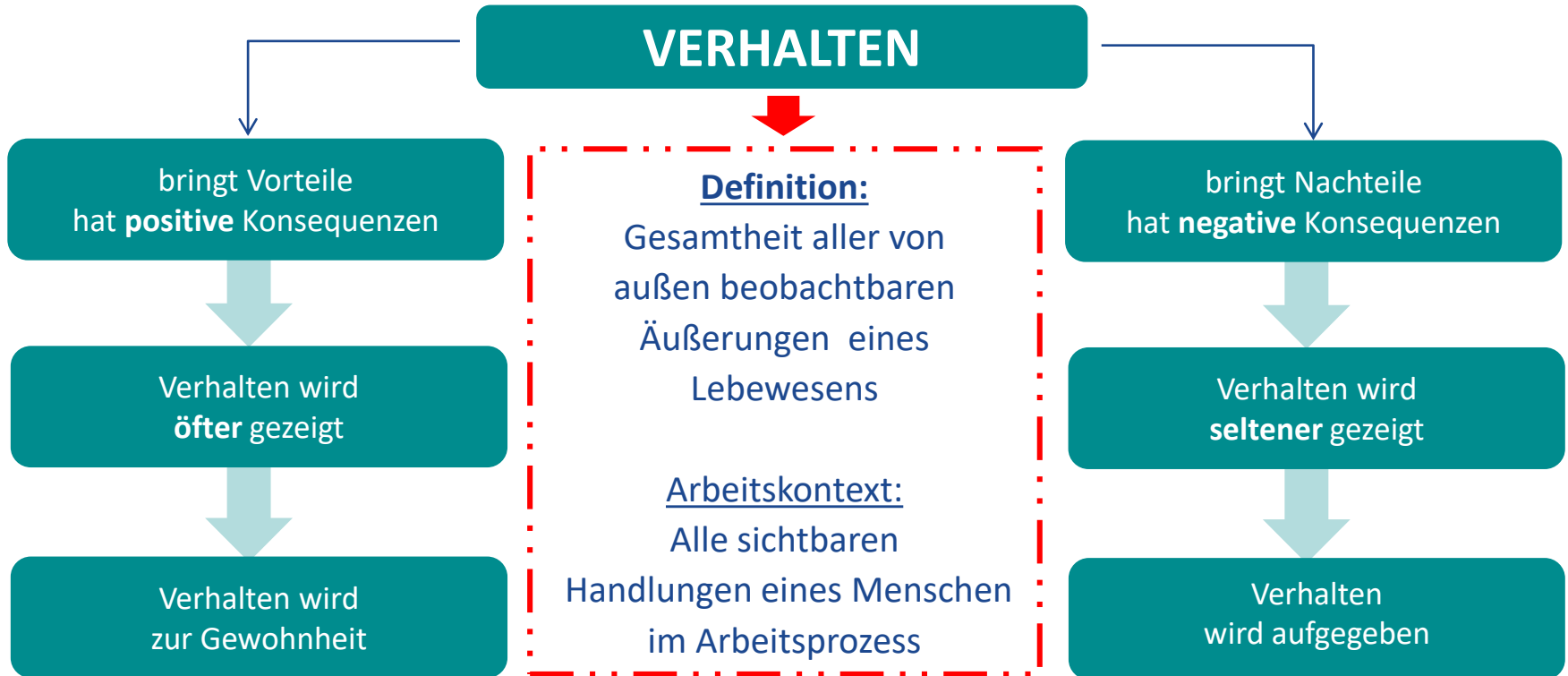


Wie kann man Sie zum
sicherheitsgerechten Verhalten
im Betrieb motivieren?

durch Belohnung und Konsequenzen

	Vorteile	Nachteile
Sicheres Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Eigene Gesundheit • Weniger Unfälle • Anerkennung des Vorgesetzten • Guter Teamgeist • Kostenersparnis • Rechtssicherheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitlicher Aufwand für sicheres Arbeitsverhalten • Schutzkleidung behindert die Ausführung der Arbeitstätigkeit • Schutzkleidung ist unbequem und uncool • Kollegen hänseln • Organisatorische Vorgaben sind nicht umsetzbar
Sicherheitswidriges Verhalten	<ul style="list-style-type: none"> • Schneller und bequemer • Zeitersparnis • Längere Pausen • Lust auf Risiko • Anerkennung der Kollegen 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheit ist gefährdet • Beinahe-Unfälle und Unfälle ereignen sich • Kritik des Vorgesetzten

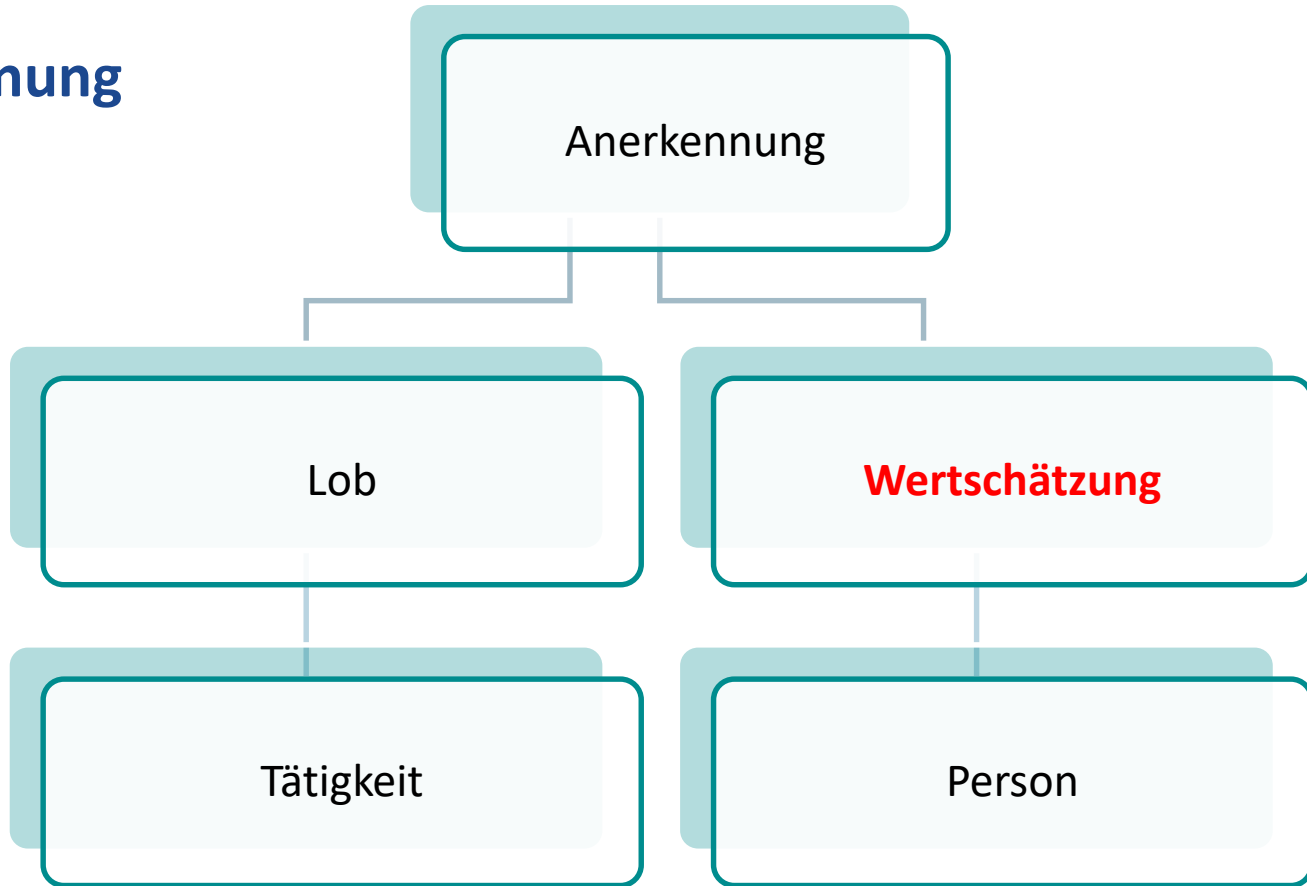
Wie wird Verhalten gelernt? „Das mache ich aus Gewohnheit!“



Bedürfnispyramide nach Maslow



Anerkennung



Grundlagen für eine Verhaltensänderung

Sprachrätsel

Äbte mähen Heu, nee Äbte mähen
nie Heu, Äbte beten

Haben sie mich verstanden?

Warum verstehen wir den Satz nicht?

1. Äbte \Rightarrow Mehrzahl von Abt, nicht so
geläufig, klingt fremd im Ohr
2. Denkt man an einen Abt, dann eher in
Verbindung mit Kloster oder beten
3. Heu kann man nicht mähen = unlogisch

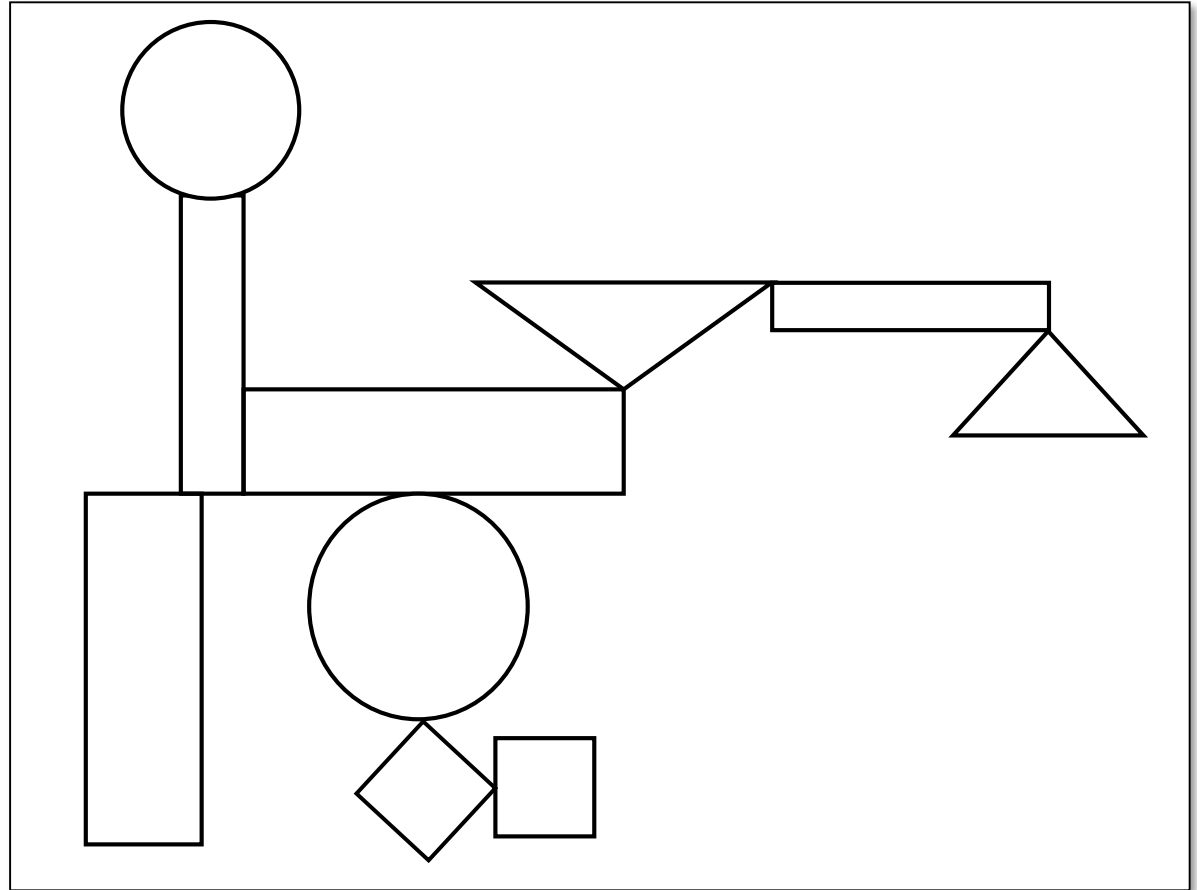
Praxistipp: Gespräche eröffnen Möglichkeiten

Um zu erfahren,
was einen Mitarbeitenden
oder eine/n Kollegen*in
zu einem bestimmten
Verhalten bewegt,
ist das Gespräch
die einzige Möglichkeit.



Übung: Zeichnen

Übung: Zeichnen

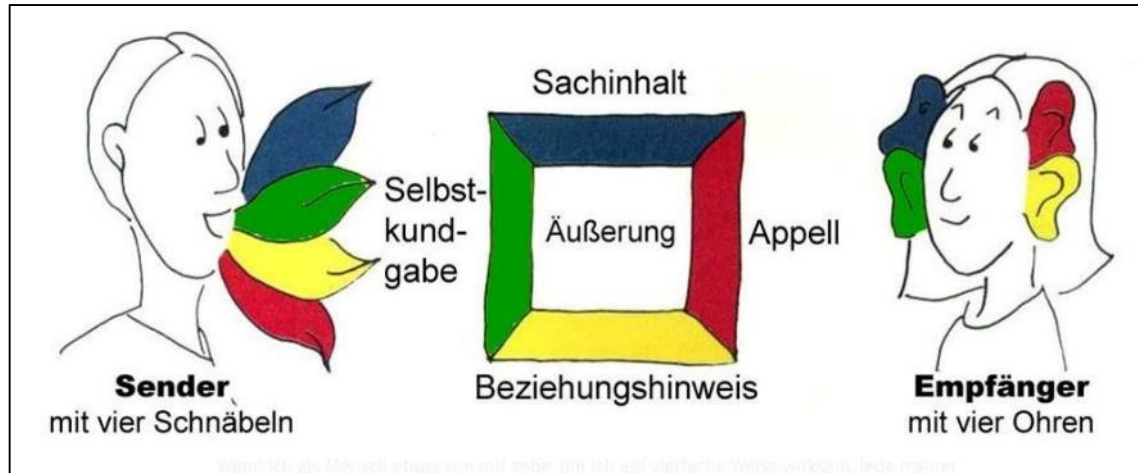


Nichts ist einfacher, als in der Kommunikation zu scheitern

Man kann nicht, nicht kommunizieren.

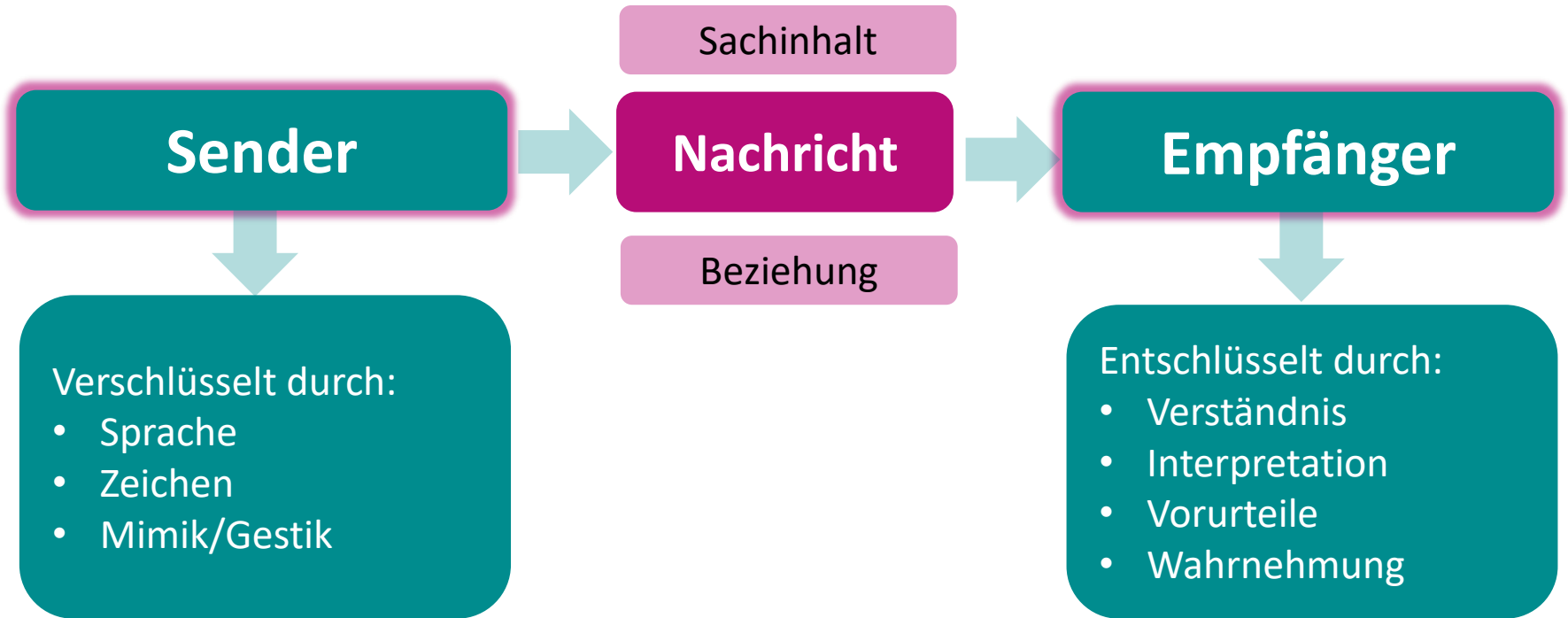
Jede Kommunikation hat einen Inhalts- und einen Beziehungs-Aspekt und letzterer bedingt immer den ersten.

Paul Watzlawick

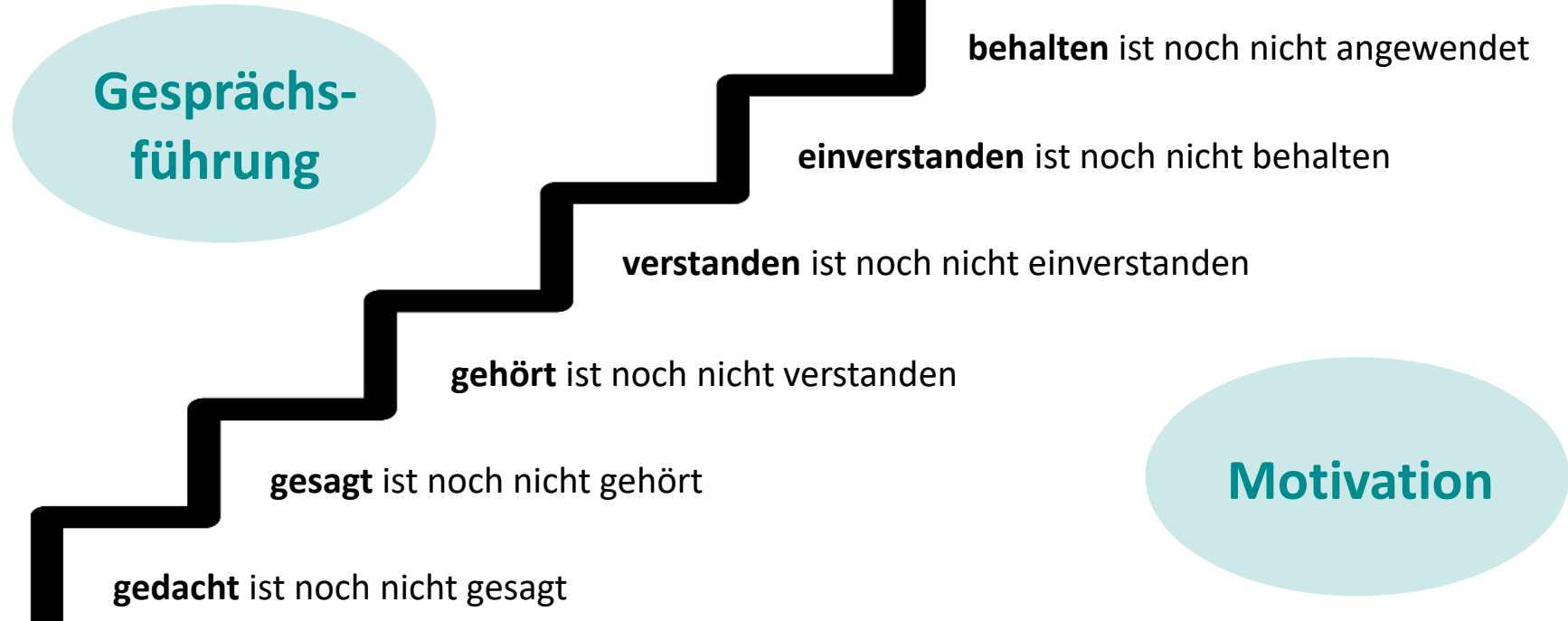
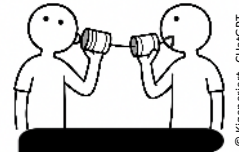


© www.schulz-von-thun.de/die-modelle/das-kommunikationsquadrat

Zwischenmenschliche Kommunikation – Was passiert in einem Gespräch?



Kommunikationsverlauf

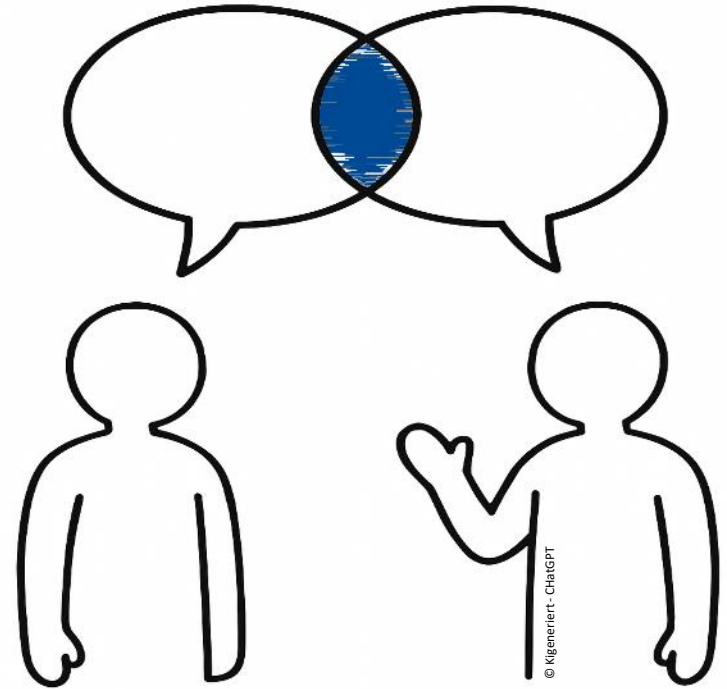


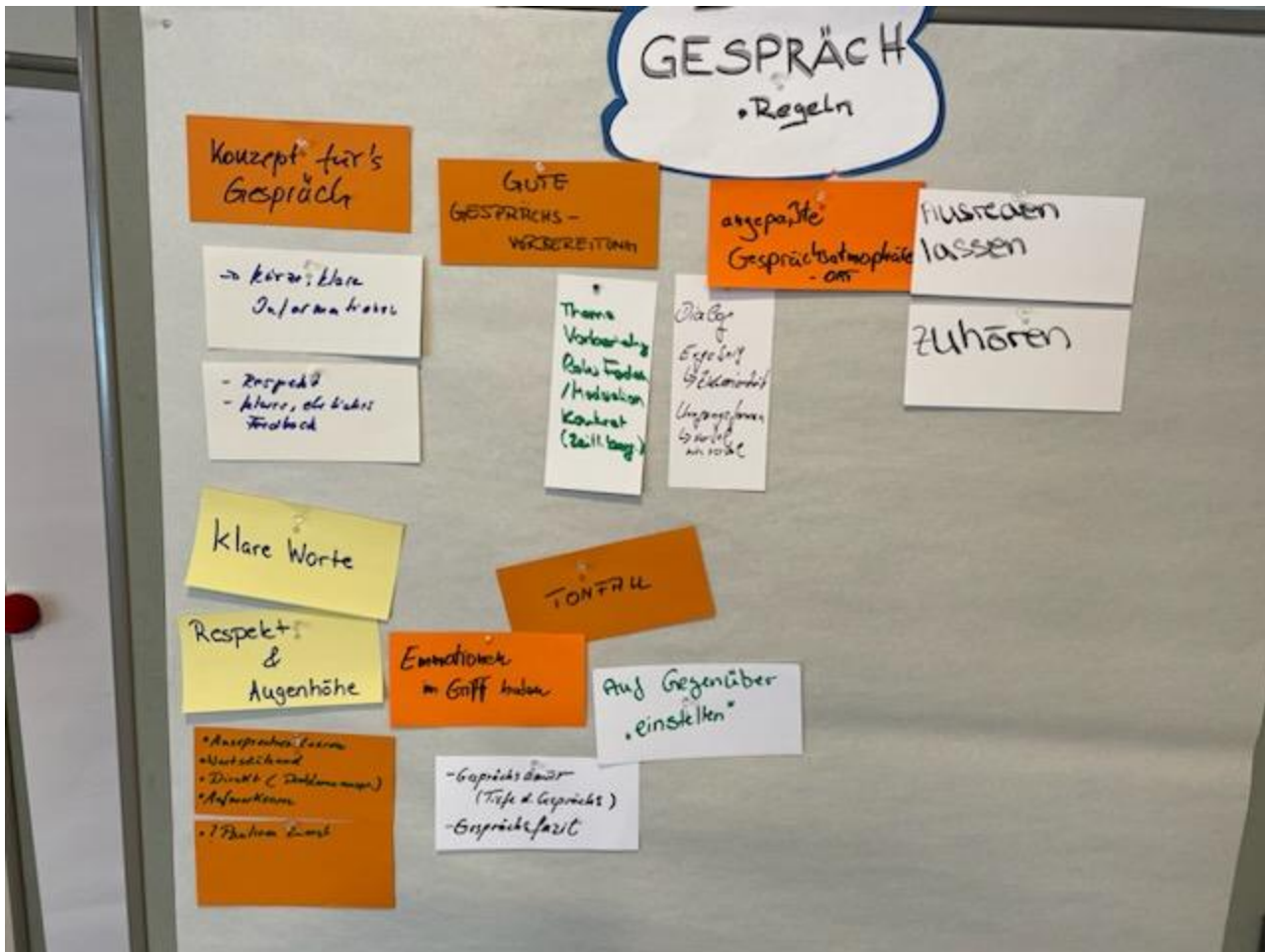
Grundlagen der Gesprächsführungen

Auf Ihre Haltung kommt es an! Gesprächsregeln

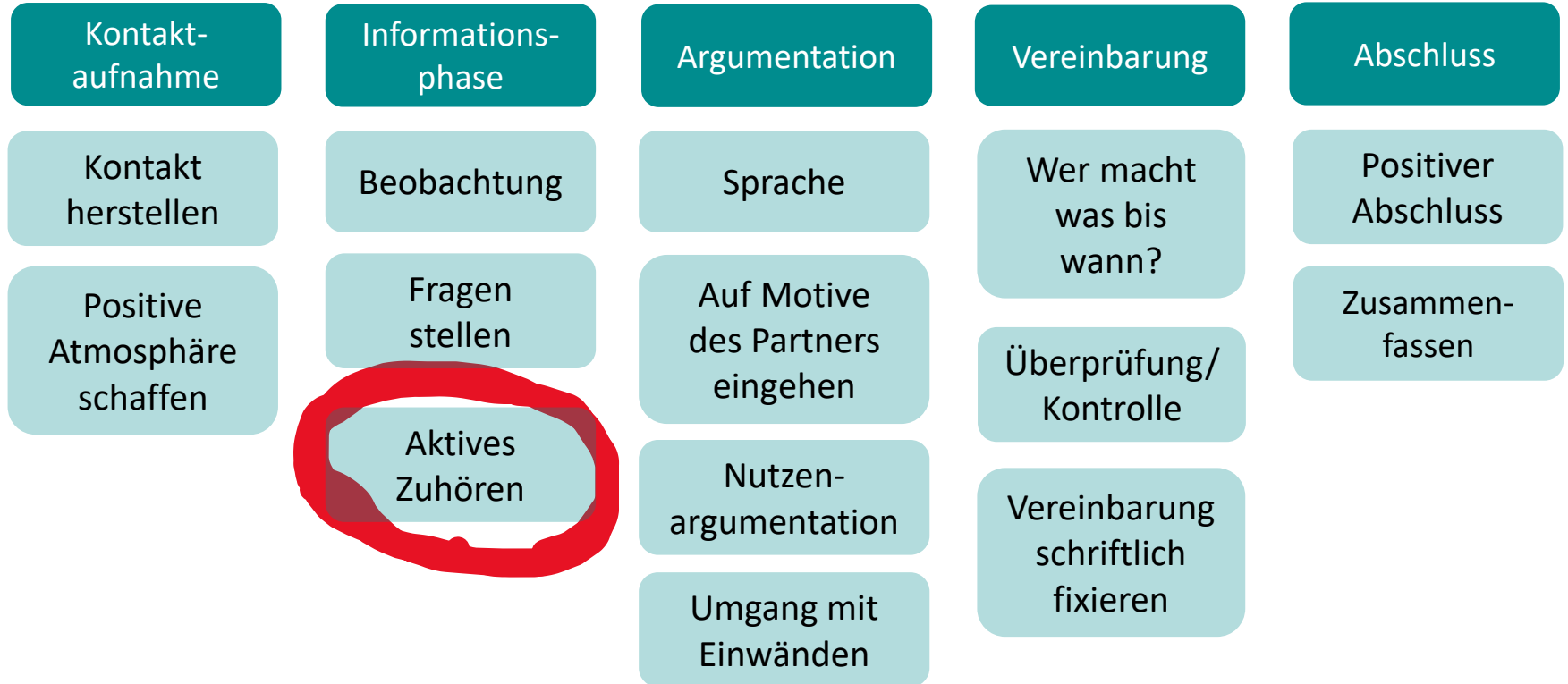
Arbeitsauftrag:

Welche Gesprächsregeln sind für Sie wichtig?



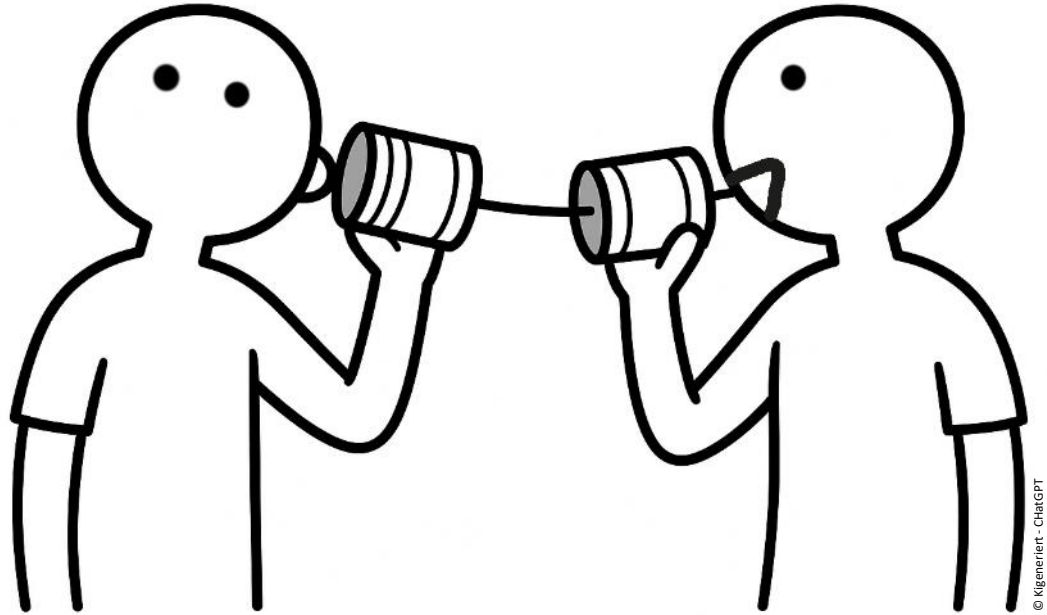


Phasen eines Gesprächs



Gesprächstechniken

- Ich-Botschaften senden
- Aktives Zuhören
- Offene W-Fragen (wer, wie, was...) stellen
- Konzentration auf das Wesentliche
- Klartext sprechen



© Kigeneriet - ChatGPT

*Die Natur hat uns nur einen Mund,
aber zwei Ohren gegeben, was darauf
hindeutet, das wir weniger sprechen
und mehr **zuhören** sollten!*

Zeno. Griechischer Philosoph 336-264 v. Chr.

Aktives Zuhören

**Wer aktiv zuhört
zeigt dem
Gesprächspartner,
dass...**

...er ihn respektiert und ernst nimmt,

...er sich bemüht, die Anliegen des
Gesprächspartners richtig zu verstehen,

...er sich Zeit nimmt und das Anliegen
des Gesprächspartners ernst nimmt.

ZUHÖREN
macht
sympathisch

Wie höre ich aktiv zu?

- Aussprechen lassen.
- Blickkontakt halten.
- Aufmerksamkeit zeigen durch „Mhm“, „Ja“ oder nicken.
- Zwischenfragen / Verständnisfragen stellen.
- Zusammenfassen, was man verstanden hat.
- Keine Nebenbeschäftigung (Brille putzen, Handy).

Sieben goldene Regeln der Kommunikation

- 1 Ich-Botschaften statt Du-Botschaften. Kontext vermitteln.
- 2 Übertreiben und verallgemeinern Sie nicht. Bleiben Sie konkret.
- 3 Vergleichen Sie nicht.
- 4 Sagen Sie, was Sie möchten und nicht, was Sie nicht möchten.
- 5 Seien Sie empathisch. Perspektive des anderen einnehmen.
- 6 Zeigen Sie Wertschätzung.
- 7 Suchen Sie nicht nach Schuldigen, sondern nach Lösungen.



Viola Erckens
Präventionsberaterin,
Beraterin Betriebliches Gesundheitsmanagement
Telefon: 0511 – 8707-198
Email: viola.erckens@guvh.de